

Verhandlungen des Kantonsrates

1

an seiner konstituierenden Sitzung vom 17. Juni 2019 im Kantonsratssaal, Herisau

Beginn	08.15 Uhr
Anwesend:	59 Mitglieder des Kantonsrates 5 Mitglieder des Regierungsrates
Entschuldigt:	Kantonsrätin Gabriela Wirth Barben, Speicher (ganztags) Kantonsrat Daniel Bühler, Speicher (ganztags) Kantonsrätin Fabienne Duelli, Wald (ganztags) Kantonsrätin Irene Egli, Grub (ganztags) Kantonsrat Werner Rüegg, Heiden (ganztags) Kantonsrat Andreas Zuberbühler, Rehetobel (ganztags)
Vorsitz:	Kantonsrat Gilgian Leuzinger, Bühler, bis zur Wahl der Präsidentin Kantonsratspräsidentin Katrin Alder, Herisau
Ratschreiber:	Roger Nobs

1. Eröffnung durch das amtsälteste Ratsmitglied

2

Als amtsältestes Ratsmitglied eröffnet Kantonsrat Gilgian Leuzinger, Bühler, die Sitzung mit folgenden Worten:

Sehr geehrte Damen Kantonsrätinnen und Herren Kantonsräte
Sehr geehrter Herr Landammann
Geschätzte Herren Regierungsräte
Sehr geehrte Medienvertreter und Gäste

Mit der heute startenden Legislaturperiode wird auch das Kantonsratsgesetz umgesetzt und einiges wird neu. Ich freue mich, an diesen Veränderungen teilzunehmen und die Umsetzung aktiv mitzugestalten. Wie den meisten von Ihnen bekannt ist, soll mit der neuen Organisation die Rolle des Kantonsrates als Legislative gestärkt werden. Damit ist primär das Kollektiv des Rates gemeint, allerdings wird auch versucht, den Einfluss des einzelnen Mitglieds zu vergrössern.

In vergangenen Kantonsratssitzungen und auch bei der Ausarbeitung des Kantonsratsgesetzes wurde das Thema «Ausstand» immer wieder kontrovers diskutiert und gehandhabt. Diese leidigen Diskussionen lassen mich vermuten, dass mit dem Argument, eine Kantonsrätin oder ein Kantonsrat müsste im Ausstand sein, oftmals nicht die direkte Betroffenheit der aufgeforderten Person gemeint war. Vielmehr scheint der Ausstand missbraucht zu werden, um unliebsame Argumente oder Fachwissen aus dem Saal zu verbannen. Nun haben wir mit dem Kantonsratsgesetz und der Geschäftsordnung das Thema Ausstand präziser formuliert und im Handbuch für die Ratsmitglieder ist die Pflicht beschrieben und mit Beispielen unterlegt.

Warum mache ich den Ausstand zum Inhalt meiner Ansprache?

- Es ist das Wesen eines Parlaments, dass darin möglichst alle Interessen vertreten sein sollen. Mehrheitsentscheide, bei denen sich alle einbringen konnten, haben im demokratischen System die beste Chance breit akzeptiert zu werden. Werden Gruppen oder gewählte Vertreter ausgeschlossen, so erzeugt dies Ungerechtigkeiten und führt oft zu Fundamentalopposition.
- Interessenvertretung ist daher in einem Parlament explizit erwünscht.
- Fachwissen einzelner Mitglieder ist auch erwünscht, ermöglicht es dem Parlament doch eine, von Regierung und Verwaltung unabhängige, eigenständige Meinungsbildung.

Leider werden die Begriffe «Interessenvertretung» oder – neudeutsch – «Lobbying» mehrheitlich negativ verwendet und ausgelegt. Dazu gebe ich Ihnen, geschätzte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, folgendes zu bedenken: Jeder von Ihnen ist eine Interessenvertreterin oder ein Lobbyist. Die Grösse und Art der Gruppe, die Sie vertreten, ist ganz verschieden. Das ist im Sinne der Vielfalt auch recht so. Sie können sogar mehreren Gruppen angehören, z.B. bin ich Vertreter der FDP, zudem habe ich als Bauingenieur Erfahrung im Bau- und Immobilienwesen, als ehemaliger

Feuerwehrmann fühle ich mich dem Feuerwehrwesen zugetan und so weiter. Zu erwähnen ist noch, dass die kleinste Gruppe, die Sie vertreten, nur eine Person umfasst – nämlich Sie selbst. Deren Interessen und Erfahrungen können Sie bestimmt am besten vertreten.

Was ich Ihnen, sehr verehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, mitgeben will, ist meine feste Überzeugung, dass ein Parlament nur stark ist, wenn möglichst alle verschiedenen Interessen und Erfahrungen darin eingebracht werden können. Darum muss mit dem Ausstand äusserst zurückhaltend umgegangen werden. Missbrauchen Sie ihn nicht, um vermeintlich unliebsame Meinungen von der Diskussion im Rat fernzuhalten! Sie schwächen das Parlament und verlagern den Wissenstand zu Gunsten der Verwaltung und der Regierung. Das ist vom System der Gewaltenteilung her ausdrücklich nicht gewollt.

Das Parlament ist der Ort, um sich einzubringen und den Austausch und die Debatte zu leben. Beides ist spannend, bereichernd, erfüllend, manchmal auch frustrierend aber auf jeden Fall urdemokratisch.

Liebe Kantonsrätinnen und Kantonsräte, ich fordere Sie auf, bringen Sie sich ein, ob hier im Saal oder in den Kommissionen, diskutieren und debattieren Sie, suchen Sie mehrheitsfähige Lösungen und stärken Sie mit ihrem Wissen die Balance zwischen Exekutive und Legislative, aber schicken Sie niemanden aus dem Saal, weil dessen Meinung, Stil oder Wissen nicht mit den Ihrigen übereinstimmt!

Die Sitzung ist eröffnet. Der Ratschreiber liest das Gebet.

Nach Gebet und Appell werden die Geschäfte wie folgt behandelt:

2. Feststellung des Ergebnisses der Wahlen in den Kantonsrat (Wahlbericht 2019) 3

Mit Datum vom 28. Mai 2019 erstattet der Regierungsrat Bericht über die Ergebnisse der Wahlen in den Kantonsrat und beantragt, diese anzuerkennen und die zu vereidigenden Amtspersonen zur Vereidigung aufzurufen.

Eintreten ist obligatorisch.

Der Rat stimmt dem Antrag mit 57:0 Stimmen ohne Enthaltungen zu.

3. Gesamterneuerungswahl des Kantonsrates 2019; Feststellung von Unvereinbarkeiten 4

Mit Datum vom 29. April 2019 erstattet das Büro des Kantonsrates Bericht zur Feststellung von Unvereinbarkeiten, mit dem Antrag auf Kenntnisnahme.

Eintreten ist obligatorisch.

Der Rat nimmt vom Bericht zur Feststellung von Unvereinbarkeiten Kenntnis.

4. Vereidigung der neu gewählten Ratsmitglieder (Wahlbericht 2019) 3

Die zur Vereidigung aufgerufenen Kantonsrätinnen und Kantonsräte legen den Eid oder das Gelübde ab.

5. Wahl der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2019/2020 5

Gewählt ist:

Alder Katrin, Herisau
(keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)

6. Rede der Ratspräsidentin oder des Ratspräsidenten

6

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Kantonsrat
Sehr geehrter Herr Landammann
Sehr geehrte Herren Regierungsräte
Geschätzte Gäste und Medienvertreter

Kürzlich durfte ich den Abend auf dem Säntis geniessen. Ruhe und Stille um mich herum und eine wunderbare Sicht über die Landesgrenzen hinaus. Auch unser Kanton vor mir, alles aus der Vogelperspektive. Heute sitze ich hier im Kantonsratssaal als frisch gewählte Präsidentin, mitten im Geschehen. Zwei total unterschiedliche Welten. Immer wieder machen mir Ausflüge in unseren Alpstein bewusst, wie klein wir sind im Geschehen der Welt und noch kleiner zusätzlich auf der Zeitachse betrachtet.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, für das mir soeben ausgesprochene Vertrauen danke ich Ihnen sehr herzlich. Es ist mir eine grosse Ehre, die Geschicke des Rates während eines Jahres führen zu dürfen. Als besondere Aufgabe empfinde ich die Möglichkeit, als Kantonsratspräsidentin den Übergang ins neue Kantonsratsgesetz zu begleiten. Für das Amt bringe ich viel Freude und Motivation mit – ich trete es auch mit Demut und Respekt an.

«Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.» sagte der britische Naturwissenschaftler Charles Darwin im 19. Jahrhundert und der griechische Philosoph Heraklit bereits 2300 Jahre vorher. Dies gilt noch heute für alle Lebensbereiche – so auch in der Politik.

Veränderungen stehen zu Beginn dieses Amtsjahres ganz besonders im Zentrum: Mit dem Start der neuen Legislatur bereichern 23 neue Mitglieder den Kantonsrat. Ein besonders «Herzlich Willkommen» an Sie auch von meiner Seite! Sie bringen viele unterschiedliche Erfahrungen und ein breites Wissen in unsere Debatten und unser Wirken ein. Durch den Verbleib von 42 Bisherigen bleiben auch viel Know-how und Erfahrung erhalten. Eine optimale Mischung. Möge es uns gemeinsam gelingen, dieses Potential zum Wohle unseres Kantons zu nutzen. Ich wünsche Ihnen allen viel Befriedigung und Erfolg in Ihrer Ratstätigkeit.

Mit dem Start in die neue Legislatur sitzen zwei ehemalige Ratskollegen auf der Regierungsbank. Möge der Wechsel nicht als Frontenwechsel, sondern als Rollenwechsel wahrgenommen werden, als Fortführung einer gemeinsamen Arbeit zum Wohle unseres Kantons. Ich wünsche Ihnen, geschätzte Herren Regierungsräte Balmer und Reutegger, viel Kraft, Geschick und Durchhaltewillen bei der Bewältigung Ihrer neuen Aufgaben und dabei auch Übersicht und Weitsicht. Nicht nur jetzt aufgrund des Perspektivenwechsels im Kantonsratssaal, sondern vor allem bei Ihrer täglichen Arbeit. «Herzlich willkommen» jedenfalls hier vorne!

Auch das Amt des Landammanns wurde neu besetzt. Herr Landammann Stricker wird heute – dies als Neuerung im Rahmen des neuen Kantonsratsgesetzes – persönlich Worte an uns richten. Ein besonderer, ja fast historischer Moment.

Die für uns jedoch zentrale Veränderung, auf welche wir seit 2014 hingearbeitet haben, ist die Einführung des neuen Kantonsratsgesetzes und der neuen Geschäftsordnung. Dazu wurde sehr viel Vorarbeit geleistet: von der Expertenkommission über die Parlamentarische Kommission bis zu den Vorarbeiten, die im vergangenen Jahr durch das Büro und die Kantonskanzlei geleistet wurden. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für das grosse und ausserordentliche Engagement.

Was sind in dieser ausserordentlichen Veränderungsphase meine Werte und meine Ziele? Wie gedenke ich den Rat zu führen, und was erwartet Sie dabei?

Die ersten Ziele betreffen das neue Kantonsratsgesetz:

- Eine gute Umsetzung und ein fließender Übergang in das neue Gesetz ist mir ein grosses Anliegen. So können wir die gewünschte Professionalisierung des Rates rasch erreichen.
- Die neu eingesetzten Kommissionen sollen ihren Aufgaben uneingeschränkt und mit hoher Qualität gerecht werden. Um dies zu unterstützen, ist es mir wichtig, mit den Beteiligten im Dialog zu stehen, laufend Optimierungen anzubringen und Sie alle, geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen, geschätzter Regierungsrat, wo sinnvoll oder gewünscht, einzubeziehen und zu informieren.
- Wichtig ist mir auch, eine wirksame und gute Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen Parlamentsdienst zu erreichen. Die ersten Sitzungen mit Frau Dr. Sabrina Baumgartner wurden bereits abgehalten. Ich freue mich sehr, Sie nun auch hier im Kantonsratssaal «herzlich willkommen» zu heissen.
- Meinem Nachfolger möchte ich in einem Jahr klare Prozesse hinterlassen, welche eine seriöse Ratsarbeit sicherstellen.

Weitere Ziele betreffen die Erfüllung der üblichen Aufgaben als Kantonsratspräsidentin:

- Es ist mir wichtig, dass Sie mich als offene Präsidentin wahrnehmen. Mein Fokus liegt auf einer guten Sitzungsführung, welche wirksames und professionelles Arbeiten im Rat unterstützt.
- Mit dem Büro, das nun neu 8 Mitglieder zählt und nicht mehr in zwei verschiedene Büros aufgeteilt ist, werden wir für eine möglichst ideale Geschäftsführung und -planung besorgt sein.
- Zudem ist es mir wichtig, den Kantonsrat bei den repräsentativen Aufgaben würdevoll zu vertreten.

Als letztes Ziel liegt mir das «Miteinander» in unserem einzigartigen Kanton Appenzell Ausserrhoden sehr am Herzen.

- Ich werde das «Miteinander» immer wieder thematisieren mit dem Ziel, Impulse zu setzen und das Bewusstsein für die Kraft des Miteinanders zu stärken. So ist es mir ein Anliegen, während meines Präsidialjahres über Fraktionen, Parteigrenzen, Regionen, politischen Ebenen, Geschlechter und Berufsfelder hinaus, das «Miteinander» unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten.

Zurück zum Säntis und zur eingangs erwähnten Vogelperspektive: Versuchen wir doch alle, in unserem Schaffen und Wirken immer wieder die Vogelperspektive einzunehmen. Ganz im Sinne der Aussage: «Wer die Dinge aus der Vogelperspektive betrachtet, findet sich am Boden der Tatsachen besser zurecht.» Ich bin überzeugt, es wird uns allen gut tun.

7. Wahl der beiden Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten sowie der weiteren Mitglieder des Büros für das Amtsjahr 2019/2020

5

Gewählt sind:

1. Vizepräsident Hartmann Marcel, Herisau
(keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
2. Vizepräsidentin Müller Margrit, Hundwil
(keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)

Büro des Kantonsrates

- Leuzinger Gilgjan, Bühler (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Zuberbühler Andreas, Rehetobel (keine weiteren Vorschläge; 59:0 Stimmen ohne Enthaltungen)
- Kunz Michael, Rehetobel (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Hunziker Florian, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Ruprecht Balz, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)

Stellvertretende Fraktionsvertreter im Büro des Kantonsrates:

- Kessler Patrick, Teufen (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Wüthrich Stephan, Wolfhalden (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Weber Jens, Trogen (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Oertle Christian, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Frischknecht Claudia, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)

8. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Regierungsrates (Wahlbericht 2019)

3

Die zur Vereidigung aufgerufenen Regierungsräte legen den Eid ab.

9. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Obergerichts (Wahlbericht 2019)

3

Die zur Vereidigung aufgerufenen Mitglieder des Obergerichts legen den Eid ab.

10. Wahl der Mitglieder und Präsidien der ständigen Kommissionen für die Amtsdauer 2019–2023; Geschäftsprüfungskommission und Kommission Finanzen

7

Kantonsrat Stephan Wüthrich, Wolfhalden beantragt, die Wahl der ständigen Kommissionen gesamthaft vorzunehmen.

Der Rat lehnt den Antrag Wüthrich mit 47:10 Stimmen bei 2 Enthaltungen ab.

Geschäftsprüfungskommission

- Bezzola Rausch Natalia, Speicher (keine weiteren Vorschläge; 55:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Fischer Roland, Speicher (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Joos Annette, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Kessler Patrick, Teufen (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Litscher Michael, Walzenhausen (keine weiteren Vorschläge; 50:0 Stimmen bei 9 Enthaltungen)
- Mauch-Züger Heinz, Stein (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Landolt Beat, Gais (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Wigger Annegret, Heiden (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Andreani Renzo, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)

Als Präsidentin wird mit 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt:

- Wigger Annegret, Heiden

Kommission Finanzen

- Schmid Oliver, Teufen (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Schnyder Iwan, Urnäsch (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Ruppanner Martin, Wolfhalden (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Wirz Alfred, Urnäsch (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Weber Jens, Trogen (keine weiteren Vorschläge; 57:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen)
- Raschle Walter, Schwellbrunn (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)
- Frischknecht Claudia, Herisau (keine weiteren Vorschläge; 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung)

Als Präsidenten wird mit 58:0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt:

- Schmid Oliver, Teufen

11. Rede des Landammanns

8

Sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin

Ich gratuliere Ihnen herzlich zur glanzvollen Wahl und wünsche Ihnen Freude und Befriedigung in Ihrem ehrenvollen Amt.

Sehr geehrte Damen und Herren des Kantonsrates

Auch Ihnen gratuliere ich zur erfolgreichen Neuwahl oder Wiederwahl. Ganz egal, wie lange Sie schon dabei sind. Sie haben heute ein herausforderndes Amt angetreten, und ich wünsche Ihnen dafür die nötige Kraft und auch die ebenso notwendige Ausdauer und Geduld.

Geschätzte Herren Kollegen im Regierungsrat

In neuer Zusammensetzung sind wir aufgerufen, die an uns gestellten Herausforderungen nicht nur zu meistern, sondern mit nüchterner Sachlichkeit, aber auch mit einem gewissen Feuer mehrheitsfähige Antworten zu gestalten, und zukunftsfähige Entscheide zu fällen.

Liebe Gäste

Mit Ihrer Anwesenheit zeigen Sie, dass Politik sich nicht in einem geschlossenen Raum abspielen soll und darf. Alle hier im Saal versammelten Amtsträgerinnen und Amtsträger sind von den Wahlberechtigten unseres Kantons dazu ausgewählt worden, sich mit Herz und Verstand für den Kanton Appenzell Ausserrhoden einzusetzen. Interessierte und kritische Gäste auf der Tribüne sollen uns immer wieder daran erinnern.

Und schliesslich Sie, geschätzte Medienschaffende

Ihre wohlwollend-kritische Berichterstattung ist für uns alle hier auch Ansporn, nicht nur mit dem nötigen Sachverstand, sondern auch mit einer gewissen Demut zu debattieren und Politik nicht um ihrer selbst willen zu betreiben.

Ihr Kollege David Scarano hat dem Editorial der Appenzeller Zeitung vom 1. Juni zu Beginn der Legislatur einen starken Titel gegeben: Zeigen Sie Mut! Und er hat gleich auch geschrieben, in welche ungefähre Richtung uns dieser Mut seiner Meinung nach führen soll. Dabei hat er Themen aufgenommen, die auf der politischen Agenda stehen. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, dazu einige Bemerkungen zu formulieren. Die Exekutivgewalt und Verantwortung ist beim Regierungsrat. Gerade darum scheinen mir seine Anregungen einen Kommentar wert.

Als erstes nennt er das Stimmrechtsalter 16. In der aktuellen Arbeit der Verfassungskommission wurde dieser Vorschlag eingebracht und er scheint durchaus mehrheitsfähig zu sein. Persönlich denke ich, dass diese Neuerung ein starkes Zeichen für die Arbeit am vielbeschworenen Generationenvertrag wäre.

Als zweites werden mögliche Gemeindefusionen angesprochen. Ein kritischer Blick auf die bisherige Diskussion in dieser Sache zeigt das Bild eines Tanzes um den heissen Brei. Dabei halten die einen den Brei für ungeniessbar. Für die anderen ist er höchstens lauwarm. Und keiner der Tanzenden will sich – allen Verrenkungen zum Trotz – die Finger verbrennen. Ich denke, dass wir hier einen grossen Schritt weiterkommen müssen, in welche Richtung auch immer. Sicher ist, dass Stillstand in dieser Thematik keine Lösung ist.

Untrennbar mit dieser Frage verbunden ist auch jene des Wahlsystems. Eine Klärung dieser Frage ist nötig. Es besteht die Chance, uns auch neue, an unseren Kanton angepasste Proporz-Wahlsysteme zu überlegen. So, wie sie heute z.B. in Irland oder Finnland praktiziert werden.

Die nächste gestellte Frage ist jene nach dem Hauptort. Die bisherige Arbeit in der Verfassungskommission hat gezeigt, dass auch in dieser Sache kontrovers diskutiert wird. Hier werden wohl die Stimmberechtigten das letzte Wort haben.

Als Sachthema speziell erwähnt wird im erwähnten Editorial die Revision des Energiegesetzes. Gerade auch in dieser Frage treffen Weltanschauungen und Werthaltungen aufeinander. Wenn die hier entstehende Reibungsenergie technisch genutzt werden könnte, wäre ein Grossteil des Problems vermutlich schon gelöst. Wie immer sind es letztlich die Mitglieder des hier versammelten Kantonsrates, die die Regierung in die gewünschte Richtung lenken können.

Und schliesslich geht es um Fragen der Bildungs- und Familienpolitik. Hier sind wir alle aufgefordert, nicht jedem Modetrend blind zu folgen. Familien- und Bildungspolitik sind entscheidende Bereiche. Sie bilden die Basis für soziale Wohlfahrt und Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft in unserem Kanton.

Gestatten Sie mir aber auch noch einen Blick über die Kantonsgrenzen hinaus. Welche Fragen sind da mit Mut zu behandeln? Wie können wir bei uns auf aktuelle Entwicklungen reagieren? Bei den Megatrends steht dabei nach wie vor die Globalisierung zuoberst. So unvermeidlich wie diese Entwicklung wohl ist, birgt sie doch auch das Risiko, die eigene Identität zu verlieren. Gerade mit unserer Kleinräumigkeit haben wir hier die Chance, fern von Klischees Heimat zu schaffen, zu bieten und weiterzuentwickeln.

Ein weiteres Generalthema ist die Digitalisierung. Sie bietet enorme Vorteile in der Schnelligkeit und im Umfang von Speicherung und Verarbeitung von Informationen. Gleichzeitig bringt sie neue Herausforderungen und auch Gefahren für die staatliche Tätigkeit. Hier das richtige Mass zu finden, wird uns auch in diesem Saal vermehrt beschäftigen.

Zunehmende Individualisierung und demografischer Wandel finden statt, ohne dass die Politik dies steuert. Die Zunahme von Einsparungen bei Bau- oder Entwicklungsprojekten und die nachhaltige Finanzierung im Bildungs-, Sozial- oder Gesundheitswesen sind die für die Politik daraus entstehenden Aufgaben. Hier ist eine ständige Gratwanderung zwischen Herkules- und Sisyphusarbeit zu bewältigen. Kooperation ist dabei hilfreicher als Konfrontation.

Und nicht fehlen darf bei dieser Aufzählung der Klimawandel. Wir können uns damit beschäftigen, über dessen Ursachen zu streiten und unsere Energie darauf zu verwenden, den schwarzen Peter weiterzureichen. Oder wir können uns auf die Folgen dieses Wandels konzentrieren und gemeinsam das Mögliche suchen und finden. Dafür braucht es ein funktionierendes politisches System. Mein Vorgänger im Amt als Landammann hat kürzlich auf diesem Stuhl den Wunsch geäussert, dass es gelinge, eine neue Kultur in der Zusammenarbeit der beiden Räte zu

entwickeln und zu gestalten. Ich teile diese Auffassung vollumfänglich. Ich bin überzeugt, dass wir es schaffen, gemeinsam das Bestmögliche zum Wohl von Land und Leuten zu bewirken. Dazu braucht es in diesem Saal nicht unbedingt viel Harmonie. Es braucht gegenseitigen Respekt, Achtung für die zuweilen gegenteiligen Aufgaben und Positionen und den Willen, im Gegensätzlichen das Gemeinsame zu finden.

Gewaltenteilung bedeutet, sich der andauernden Kontroverse über die Verantwortung und die Tragweite der Exekutivtätigkeit und der parlamentarischen Oberaufsicht zu stellen. Dabei ist ein sorgfältiges Abwägen von Mit- und Gegeneinander nötig. Lassen Sie uns nicht nur diese Herausforderung gemeinsam bewältigen, denn die Aufgabenliste ist reich befrachtet.

Nutzen wir den Gestaltungsspielraum unter Berücksichtigung der Prämissen Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Verhältnismässigkeit.

Alles, was wir machen, hat Auswirkungen. Und vieles was wir nicht tun, auch. Es gilt daher, das richtige Mass zu finden. Dass ich in der Rolle als Landammann bei diesem ständigen Prozess mitwirken darf, erfüllt mich mit Freude und auch mit Respekt vor der Aufgabe.

Ich freue mich in diesem Sinne auf eine konstruktive, gestaltungsfreudige Zusammenarbeit. Neben mir, hinter mir und vor mir sehe ich heute viele neue Gesichter. Es sitzen nur noch ganz wenige auf dem gleichen Stuhl. Einerseits sind also Wissen und Erfahrung verloren gegangen, andererseits tragen uns neue Energie und Frische in die Zukunft des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Nutzen wir das gemeinsam!

12. Anerkennung der Wahlen in den Gemeinden (Wahlbericht 2019)

3

Mit Datum vom 28. Mai 2019 erstattet der Regierungsrat Bericht über die von den Gemeinden getroffenen Wahlen und beantragt, diese anzuerkennen.

Eintreten ist obligatorisch.

Der Rat stimmt dem Antrag mit 59:0 Stimmen ohne Enthaltungen zu.

13. Vereidigung der neugewählten Behördenmitglieder der Gemeinden (Wahlbericht 2019)

3

Die zur Vereidigung aufgerufenen Behördenmitglieder der Gemeinden legen den Eid oder das Gelübde ab.

14. Vereinbarung über die Ost – Ostschweizer Fachhochschule; 1. Lesung

9

Mit Bericht vom 30. April 2019 beantragt der Regierungsrat:

1. auf die Vorlage einzutreten,
2. die Vereinbarung über die «Ost – Ostschweizer Fachhochschule» vom 15. Februar 2019 in 1. Lesung zu genehmigen.

Eintreten ist unbestritten.

Die *Detailberatung* wird nicht benützt.

In der *Schlussabstimmung* stimmt der Rat der Vereinbarung über die «Ost – Ostschweizer Fachhochschule» in 1. Lesung mit 59:0 Stimmen ohne Enthaltungen zu.

Die Vorlage untersteht bis Freitag, 19. Juli 2019, der Volksdiskussion (Text siehe Anhang).

Schluss der Sitzung: 11.01 Uhr